

## Matisse mit den Ohren betrachten

Blinde erobern sich die Welt der Kunst

Von Jenny Becker

**In dem Verein »Blinde und Kunst« arbeiten Blinde und Sehende gemeinsam daran, die Kunst für Sehbehinderte zu erschließen – und die Welt der Dunkelheit für die Mehrheitsgesellschaft zum Erlebnis zu machen.**

Auch Blinde wollen sich an Gemälden erfreuen und dem Reigen nachspüren, den die Frauen in »Der Tanz« von Henri Matisse aufführen. Sie wollen Farbe und Komposition wahrnehmen, eintauchen in das Gefühl, das der Maler mit seinem Werk weckt. Der Verein »Blinde und Kunst« macht das möglich. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst – in all ihren Formen – für Blinde und Sehbehinderte zugänglich zu machen. Und zudem die bildlose Welt der Blinden für Sehende zu erschließen.

Es ist eine Art Übersetzungsarbeit, die da geleistet werden muss. Gemälde, wie das von Matisse, werden entweder mit Worten beschrieben. »Aber das ist sehr kopflastig«, erläutert Siegfried Saerberg, 50, Gründungsmitglied des Vereins und selbst blind. Lieber ist es ihnen, sie »sinnlich und unmittelbar erfahrbar zu machen«. Mit Musik, zum Beispiel. In Zusammenarbeit mit einem sehenden Künstler hat der Verein Werke etwa von Salvador Dalí oder Franz Marc in Klanglandschaften übertragen.

Für eine Ausstellung des Römisch-Germanischen Museums in Köln wurde ein Katalog erarbeitet – in der Blindenschrift Braille und auf CD.



Wenn das Dunkel überwiegt – für Sehende beeindruckend, für Blinde Alltag

Foto: dpa/John Sun

Auch durften in der Ausstellung – entgegen den gängigen Regeln – einige der Objekte angefasst werden.

»Blinde und Kunst« besteht seit 1992 als gemeinnütziger Verein. Die Idee entsprang aus der »Dunkelheit-Bewegung«, die seit 1988 langsam aufkam: In völlig abgedunkelten Ausstellungsräumen erlebt das Publikum – von blinden Menschen geführt – Alltagssituationen aus Tönen, Gerüchen, Temperaturen. Und nimmt damit zum einen

das Gewöhnliche völlig neu wahr und findet sich, zum anderen, in die Welt von Bildern versetzt.

Im ersten Jahrzehnt seines Bestehens hat sich der Verein vorwiegend um solche Erlebnisarbeit gekümmert. »Lustorientiert«, nennt Siegfried Saerberg das. Sie wollten »mehr Kunst, mehr Kultur, mehr Spaß«, haben in einem Hamburger Kleinkunsttheater Erlebnisabende gestaltet. »Weil Dunkelheit die Fantasie anregt.«

Noch immer organisiert »Blinde und Kunst« Ausstellungen und Events im Dunkeln. Außerdem soll die Arbeit von blinden und sehbehinderten Künstlern gefördert werden.

Seit etwa fünf Jahren ist die Kunstvermittlung als neuer Schwerpunkt hinzugekommen. Man wünscht eine stärkere Zusammenarbeit mit Museen und die Verbesserung der Zugänglichkeit ihrer Ausstellungen für Sehbehinderte. Kunsttourismus für Blinde ist

### ● Mit einer Sehbehinderung leben: Medien hören und ertasten

Dass das Radio ein geeignetes und beliebtes Medium für sehbehinderte Menschen ist, liegt nahe. Aber wie ist es mit Fernsehen, Computer, Internet oder Mobiltelefon? Gerade die technischen Medien spielen eine immer größere Rolle in unserem Leben. Wir nutzen sie, um uns zu informieren, zur Unterhaltung und um mit anderen Menschen zu kommunizieren. Sie sind aus keinem unserer Lebensbereiche mehr wegzudenken, weder aus dem Privatleben noch aus der Ausbildung oder dem Berufsalltag.

### ● Hörbuch und mehr

Hörbücher sind für sehbehinderte Menschen eine gute Alternative, klassische und moderne Literatur selbst zu erleben. Auch Sachliteratur, wie Nachschlagewerke oder Kochbücher, gibt es bereits als Hörversion. Viele vor allem ältere sehbehinderte Menschen haben bisher Hörbuch-Kassetten verwendet. Doch die moderneren CDs lösen dieses Medium immer weiter ab. Eine besondere Version ist die so genannte DAISY-CD (Digital Accessible Information System). Dieses Speicherformat wurde entwickelt, um die Benutzerführung der Hörliteratur für sehbehinderte Menschen zu verbessern. Mit speziellen Abspielgeräten, DAISY-Playern oder einer Software für den PC kann der »Leser« mit einer DAISY-CD wie in einem richtigen Buch blättern, von Kapitel zu Kapitel springen und sich selbst Lesezeichen setzen.

### ● Hörfilm

Für sehbehinderte Menschen ist es schwer, einen Film im Fernsehen oder im Kino zu verfolgen, da sie die Handlung nicht oder nur teilweise sehen können. Sie sind im Wesentlichen auf den Ton angewiesen. Geräuschloses Geschehen und ausschließlich mit Filmmusik unterlegte Szenen bleiben ihnen verborgen. Ein Hörfilm ist ein Film mit zusätzlichen akustischen Bildbeschreibungen. In den Dialogpausen werden die visuellen Elemente einer Szene knapp erläutert. Diese Technik, die im Fernse-

hen, Kino und auch Theater angewendet wird, nennt sich Audiodeskription. Hörfilme im Fernsehen werden im Zweikanalton-System ausgestrahlt. Auf Kanal 1 ist der reguläre Filmton zu hören, auf Kanal 2 der Filmton mit zusätzlicher Beschreibung (Audiodeskription).

### ● Computer

Auch die Welt der Computer ist sehbehinderten Menschen längst nicht mehr verschlossen. Sie benötigen für die Arbeit mit dem Computer lediglich spezielle Hard- und Software. Um Texte am Bildschirm lesen zu können, verwenden sie je nach Grad der Sehbehinderung einen sehr großen Bildschirm kombiniert mit spezieller Software, mit deren Hilfe eine bis zu 16-fache Vergrößerung des normalen Monitorbildes möglich ist. Um die Augen zu schonen, nutzen besonders berufstätige Sehbehinderte zusätzlich Programme mit einer Sprachausgabe, die die Texte über die Computerlautsprecher oder einen angeschlossenen Kopfhörer vorliest.

### ● Handys

Sehbehinderte Menschen konnten bisher ein Handy nur schwer bedienen. Die Modelle und mit ihnen Tastatur und Display werden immer kleiner und sind deshalb für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen kaum zu handhaben. Wenn überhaupt, konnten die Handys von sehbehinderten Personen nur zum Telefonieren verwendet werden. SMS, Terminkalender und Telefonnummernverzeichnis waren für die meisten nicht nutzbar. Doch seit kurzem gibt es Mobiltelefone, die sich vollständig über eine Sprachausgabe steuern lassen. So werden beispielsweise die Menüführung, die gewählte Rufnummer oder die geschriebene bzw. eingehende SMS vorgelesen.

● **Auszüge aus der Broschüre »Ich sehe so, wie du nicht siehst«** mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes und des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes.

ein wachsender Wirtschaftszweig, sagt Saerberg, der promovierte Soziologe und Künstler.

Gerade bemühe man sich um ein Projekt mit den rheinischen Museen. Seine Vision ist es, dass blinde Künstler aus ganz Europa ihre Werke in einer gemeinsamen Ausstellung zeigen – und die Arbeiter für alle erfahrbar werden, haptisch und akustisch. »So können auch Sehende ein nicht-visuelles Konzept von Kunst stärker ausprägen, das

ist spannend. »Doch das Vorhaben steckt noch in den Kinderschuhen. Konzepte, die ihrer Durchführung harren, gibt es bei »Blinde und Kunst« genug. »Wir sind eine Garage, in der Ideen entwickelt werden«, sagt Saerberg. Die Umsetzung ist oft schwierig, verfügt der Verein doch über keine feste Finanzierung und muss sich stets um Projektgelder kümmern. Und das mit nur knapp 30 Mitgliedern, blinden und sehenden, wohl-

Zuletzt hat die Aktion Mensch die akustische Ausstellung »Blinde Flecken« unterstützt. 2010 lief sie in Dortmund, in diesem Jahr dann in Köln. Das Ausgebildete, das, was sonst nicht wahrgenommen wird in der visuellen Welt, ist Thema der atmosphärisch hörbaren Landschaften und Räume.

»Für Sehende ist das ein blinder Fleck, den wir Blinde uns erobert haben – und über den wir künstlerisch berichten.«

## Hier darf jedes Kind mitspielen

Nach dem Do-It-Yourself-Prinzip gründeten Potsdamer Eltern einen Fußballverein mit Bezug zur lokalen Tradition

Von Katja Herzberg

Auf einem Bolzplatz wurde sie wieder zum Leben erweckt, die Geschichte des SV Concordia Nowawes als Fußballverein im Herzen der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdams. Denn als Eltern fußballbegeisterter Kinder nicht den passenden Klub für ihre Sprösslinge fanden, gründeten sie den Sportverein 100 Jahre nach seiner ersten Entstehung im Jahr 2006 einfach neu. Inzwischen spielen mehr als 100 Kinder in Babelsberg auf ihrem eigenen Bolzplatz und weiteren städtischen Feldern Fußball ohne Leistungsdruck.

Denn »Fußball soll Spaß machen« heißt es bei Concordia Nowawes. Und den Kindern bei der Entwicklung zu emanzipierten, selbstbewussten Persönlichkeiten helfen. Diese Philosophie setzen die Trainer und Eltern auf dem Rasen auf mehrere Weise um. »Jeder soll regelmäßig spielen, auch auf Kosten des Erfolgs«, sagt Alexander Kallenbach, der erste Vorsitzende. Kinder, die bei anderen Vereinen nur auf der Bank säßen, seien irgendwann frustriert. »Es ist schlimm für Kinder, wenn sie hören, dass sie sich einen anderen Verein suchen sollen«, berichtet Kallenbach Erfahrungen vieler Eltern, die ihren Nachwuchs bei Concordia angemeldet haben. Zudem sollen die Kinder solange wie möglich zusammenspielen. »Wir haben deshalb Jahrgangsmannschaften, in denen die Sieben- bis Zehnjährigen auch als Jungen und Mädchen zusammenbleiben«, erklärt der Jugendkoordinator Lutz Boede.

Bei dem Babelsberger Klub geht es aber nicht nur um den Sport. Der Verein will auch eine Plattform für »vielseitige soziale Interaktion« bieten. Das heißt nach Kallenbach, es werden regelmäßig Feste für die ganze Familie organisiert und untereinander Unterstützung gegeben. »Wir wollen im Verein denen helfen, die es

zum Beispiel wegen finanzieller Benachteiligung schwer haben«, so Kallenbach. Wenn jemand die Kosten für ein Trainingslager nicht bewältigen könne, würden andere mit einspringen. So besinnen sich die Verantwortlichen der Tradition von Concordia Nowawes 1906, das nach der Machtübernahme der Nazis verboten wurde, weil viele Mitglieder der KPD nahe standen. Zwar ist Concordia heute kein Arbeiter-Fußballklub, aber soziales Engagement spiele eine wichtige Rolle.

Nowawes ist der inzwischen historische Name eines Teils von Babelsberg, der von Weibern aus Böhmen »Neues Dorf« genannt wurde. Die Bezeichnung wird heute nicht nur für den Verein Concordia Nowawes benutzt. Schon seit 2005 gibt es eine Stadtteilkneipe mit dem Namen, deren Betreiber sich auch bei Concordia engagieren.

Auch im Namen des Bolzplatzes von Concordia lebt die



Beim Herbstfest im September durften auch Eltern mitkicken.

Foto: André Stiebitz

böhmische Entlehnung fort. Die »NowaWiese« ist zum zentralen Treffpunkt der Kinder und Eltern geworden. Dies jedoch aus einer Not heraus. Denn in Potsdam mangelt es an Sportanlagen. Das führen viele Bürger der Stadt auf den restriktiven Umgang mit Freizeitanlagen zurück, vor allem durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg. Sie unterhält unter anderem Sans-

souci und den Park Babelsberg. Auf den Wiesen der Anlagen sind »grobe Ballsportarten« verboten, teilweise sogar sie zu betreten. »Der Park ist schön, aber man kann die Regularien auch den Bedürfnissen der Bevölkerung anpassen«, meint Kallenbach und spielt damit auf die Auseinandersetzungen mit der Stiftung wegen neuer Sportanlagen am Rande des Babelsberger Parks an.

Den Bolzplatz »NowaWiese« musste sich der Verein erst politisch erkämpfen. Nach einer öffentlichkeitswirksamen Besetzung der Wiese an der Nutzhofstraße vor drei Jahren und der Errichtung eines einfachen Fußballplatzes erarbeiteten Concordia-Mitglieder ein Konzept, über das die Potsdamer Bevölkerung beim Bürgerhaushalt 2011 abstimmen konnte. Mit deutlichem Vorsprung landete der Vor-

schlag im vergangenen Herbst auf Platz eins. Nach einer Prüfung und der Zusage vom Rathaus könnte der SV Concordia Nowawes bald seine Heimspielstätte bekommen. Damit knüpfen die fußballbegeisterten Concordianer erneut an die Tradition ihres Vereins an. Denn es war der SV Concordia Nowawes 06, der 1924 den ersten richtigen Sportplatz im heutigen Babelsberg anlegte. Auf dem Gelände der alten Baumschule des Babelsberger Parks, wo heute das Karl-Liebknecht-Stadion steht, wurde die Heimspielstätte für den Arbeitersportverein errichtet.

Wenn es nach den Wünschen vieler Potsdamer geht, wird aber nicht nur ein Rasenplatz mit Ausstattung geschaffen, sondern das Gelände zur »NowaWiese« gemacht, auf der weitere Flächen für Freizeitsport angelegt werden. Dass die Anwohner dies befürworten würden, zeigten sie bei der Abstimmung über den nächsten Bürgerhaushalt 2012, die diese Woche zu Ende geht. Der Vorschlag für mehr Sport- und Freizeitanlagen erhielt bislang knapp 3000 Stimmen und landete auf Platz drei. Zusammen mit dem Kulturzentrum »La Datscha« und der Bürgerinitiative Babelsberger Park will Concordia das Vorhaben in den kommenden Jahren verwirklichen.







# »Bye-bye Bombies«

## SODI beseitigt tödliche Streumunition in Laos

Von Marion Gnanko

Sichere Lebensräume für die Dorfbewohner im Distrikt Khamkeut zu schaffen, ist das Ziel von SODIs Integriertem Programm in Laos. Der integrierte Ansatz verbindet die Räumung explosiver Kampfmittelrückstände mit Maßnahmen zur Entwicklung. Beides ist für eine nachhaltige Überwindung der Armut notwendig.

Zwischen 1964 und 1973, während des zweiten Indochina-Kriegs, warfen die Amerikaner in mehr als 580 000 Bombenangriffen über zwei Millionen Tonnen Bomben über Laos ab. Dies ist gleichbedeutend mit einem Bombenangriff alle acht Minuten, 24 Stunden am Tag über einen Zeitraum von neun Jahren. Schätzungen zufolge blieben davon etwa 30 Prozent als explosive Blindgänger zurück. Den größten Teil darunter bildet die Streumunition von Streubomben. Sie ist in ihrer Wirkungsweise Antipersonenminen ähnlich und bedroht Leben und Gesundheit der laotischen Bevölkerung. Etwa 300 Unfälle werden jährlich durch die Blindgänger verursacht, 40 Prozent der Opfer sind Kinder. Viele der Unfälle enden



Boun Sayavong verlor als Kind seine rechte Hand bei einem Unfall mit Streumunition. Heute klärt er Kinder über die Gefahren von Minen und Blindgängern auf.

tödlich. Die Streubombenkontamination behindert darüber hinaus die Entwicklung des Landes, da sie die Menschen daran hindert, dringend benötigtes Land für ihr Überleben zu nutzen. Die Blindgänger sind daher eine erwiesene Ursache für die verbreitete Armut in Laos.

Der Berliner Verein Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI) hat sich zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Überwindung der Armut in Laos voranzubringen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt SODI einen integrierten Ansatz: Zum einen werden Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung und für Siedlungszwecke systematisch von den explosiven Kampfmittelrückständen befreit, so dass sie gefahrlos bewirt-

schaftet werden können. Zum anderen unterstützt SODI gleichzeitig mit der Realisierung von Entwicklungsprojekten die Menschen darin, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. So entsteht derzeit in einem Dorf eine Grundschule für 160 Kinder, in einem anderen wird ein Wasserversorgungssystem für etwa 170 Familien aufgebaut.

### Bevölkerung wurde allein gelassen

»Weil die erforderlichen Mittel fehlten, hat es in der Region Khamkeut zuvor keine Kampfmittelräumung gegeben, über 30 Jahre wurde die Bevölkerung hier mit diesem Problem allein gelassen«, erläutert SODI-Programma-

nager Siegfried Block. Der Distrikt Khamkeut, an der vietnamesischen Grenze in Zentral-Laos gelegen, war während des Krieges Ziel zahlreicher US-Bombenangriffe, da hier das Netzwerk der Ho-Chi-Minh-Pfade – dem Versorgungsweg für die vietnamesische Befreiungsbewegung – seinen Ausgangspunkt nahm. Der Distrikt gehört heute zu den am heftigsten mit Blindgängern belasteten Regionen von Laos und ist mit einer Armutsrate von über 40 Prozent gleichzeitig einer der ärmsten Distrikte des Landes.

Das Integrierte Programm von SODI in Laos startete Mitte 2009. In den letzten zwei Jahren hat SODI bereits über 230 Hektar geräumt, die dringend zur landwirtschaftli-

chen Nutzung, für Siedlungs- oder andere sozioökonomische Zwecke benötigt werden. Dies entspricht in etwa einer Größe von 318 Fußballfeldern. Knapp 6000 Blindgänger wurden dabei unschädlich gemacht. Neben der systematischen Flächenräumung gehört auch Adhock-Gefahrenabwehr zu den Aufgaben der SODI-Teams: Häufig sind auch Flächen in den Dörfern mit Blindgängern verseucht. Insbesondere wenn im Umfeld von Kindergärten oder Schulen Streubomben gefunden werden, ist ein schnelles Handeln notwendig. In solchen Fällen rückt das Mobilteam aus, um innerhalb von 48 Stunden nach der Fundmeldung die Gefahr zu beseitigen.

### Munition mitten im Reisfeld

Wie wichtig dieses Programm für die ländliche Bevölkerung in Laos ist, wird an der Schilderung des SODI-Programmmanagers deutlich: »Im Frühjahr räumten unsere Teams ein Reisfeld, das schon seit vielen Jahren genutzt wird. Über 600 Stück Streubombenmunition haben wir dort gefunden«, erzählt Siegfried Block. »Dieser Munitionstyp darf aus Sicherheitsgründen nicht bewegt, sondern muss an Ort und Stelle gesprengt werden. Es grenzt an ein Wunder, dass sich auf diesem Reisfeld bisher keine Unfälle ereignet haben.«

Boun Sayavong aus dem Dorf Houay Keo hatte nicht so viel Glück. Im Alter von sechs Jahren stieß er beim Graben nach Grillen mit seiner Hacke auf ein »Bombie« (so nennen die Laoten die Streumunition). Durch die Explosion verlor er seine rechte Hand, Munitionsplitter zerstörten den Sehnerv seines rechten Auges. Heute hilft der 22-Jährige, weitere Opfer zu vermeiden. Er unterstützt SODI dabei, in den Dörfern von Khamkeut Aufklärungsarbeit über die Ge-

fahren von Streumunition durchzuführen. Ihm ist bewusst, dass er als Opfer eines Unfalls besonderes Gehör findet, wenn er Kindern seine Geschichte schildert und sie so über die Gefahren von Blindgängern aufklärt. Schließlich war er selbst ein Kind, als der Unfall passierte. Die Kinder, die ihm heute zuhören, wissen meist genauso wenig wie er damals, dass sich überall in den Reisfeldern, im Garten, im Wald die gefährlichen »Bombies« befinden können.

Mit dem Motto »Bye-bye Bombies« feierten die Laoten am 1. August 2010 das Inkrafttreten des internationalen Streubomben-Verbots (Oslo-Konvention). Der Berliner Verein SODI will dazu beitragen, dass sich die Menschen

in Laos endgültig von Blindgängern verabschieden können, um den Aufbau sicherer Lebensräume für die betroffenen Familien und einen nachhaltigen Ausweg aus der Armut zu unterstützen. Die humanitäre Kampfmittelräumung von SODI in Laos wird mit finanzieller Unterstützung durch das Auswärtige Amt ermöglicht, das für die Realisierung des Programms seit 2009 bisher insgesamt 2,36 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. Zur Finanzierung der erforderlichen Drittmittel im nächsten Jahr benötigt SODI noch Sponsoren und Unterstützung durch Spenden.

Unsere Autorin ist SODI-Projektmanagerin für humanitäre Kampfmittelräumung.



Seit 2009 räumt SODI in Laos Minen und Blindgänger und hilft den Menschen zu einem sicheren Lebensumfeld. Fotos: SODI

● Wenn Sie die Aufklärungs- und Räumarbeiten von SODI in Laos unterstützen möchten, spenden Sie bitte an:

**SODI-SPENDENKONTO**  
Kennwort:  
Kriegsfolgen beseitigen

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)  
Kontonummer:  
10 20 100  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 100 205 00

# Design hat seinen Wert und sollte geschützt werden

## AGD legt Vergütungstarifvertrag Design vor

Von Klaus Rautenfeld

Leistungen.

Der AGD Vergütungstarifvertrag Design, zum achten Mal vereinbart und unterzeichnet von den Tarifpartnern Allianz deutscher Designer AGD e.V. und Selbstständige Designstudios (SDSt) e.V., regelt übersichtlich die Vergütung für Designleistungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer und sichert den Schutz des Urhebers.

Flexibel und insbesondere für die Auftraggeber rechtssicher werden Vergütungsvereinbarungen nach VTV Design (Abbildung: AGD) durch die Kombination der Rechtsgrundlagen aus Urheberrecht und Bürgerlichem Gesetzbuch. Der Tarifvertrag unterteilt Designleistungen in drei Teile: die Vergütung von Entwurfsarbeiten, die Vergütung für Nutzungsrechtseinräumung sowie die Vergütung für zusätzliche

Leistungen. Im Mittelpunkt der Vergütung von Design steht dabei die kreative Entwurfsleistung, für die das Urheberrecht eine wichtige Rolle spielt. Denn bei Entwürfen von Designern handelt es sich um persönliche geistige Schöpfungen, die später vervielfältigt oder anderweitig genutzt werden, vergleichbar musikalischen oder schriftstellerischen Werken. Da das Urheberrecht selbst nicht übertragbar oder verkäuflich ist, beinhaltet ein Designauftrag daher neben der Herstellung eines Werkes regelmäßig auch die Übertragung der aus dem Urheberrecht abgeleiteten Nutzungsrechte vom Designer auf den Auftraggeber. Das heißt, die Vergütung des Designers bemisst sich sowohl am Aufwand für die Erstellung der Entwürfe, als auch am Umfang der Werknutzung, und damit in



hohem Maß am wirtschaftlichen Wert für den Auftraggeber. Die bei Designaufträgen regelmäßig erforderlichen weiteren Leistungen – zum Beispiel Beratung, Recherche, Drucküberwachung – werden nach VTV Design nach Zeitaufwand vergütet, da sie urheberrechtlich nicht relevant sind.

Rund 800 repräsentative Vergütungsbeispiele aus zehn Designbereichen machen das umfangreiche Leistungsspektrum der Designbranche fassbar und sorgen für Transparenz in einem immer komplexer werdenden Wirtschaftszweig. Auf anschauliche Weise erfährt der Nutzer, wie und in welcher Höhe Entwurfsarbeiten kalkuliert und vergütet werden. Zudem erhält er einen Überblick über die für die Berechnung der Nutzungsrechtseinräumung geltenden Nut-

zungsfaktoren. Diese ergeben sich aus der jeweils fälligen Kombination von Nutzungsumfang, Nutzungsgebiet, Nutzungsdauer und Nutzungsintensität. Damit bildet der Vergütungstarifvertrag Design eine solide und aktuelle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen freiberuflichen Designern, Designstudios und Unternehmen. Er ist eine verlässliche Handreichung für Designer, rechtssichere Angebote und Rechnungen zu erstellen, und schafft als Marktmonitor Transparenz für Auftraggeber.

Die überarbeitete und erweiterte Fassung des VTV Design erscheint zunächst in einer Auflage von 10 000 Exemplaren. Auf über 200 Seiten können sich Designer und Auftraggeber unkompliziert einen Überblick über die aktuelle Vergütung der am häufigsten nachgefragten Leistungen in den Bereichen Beratung und Konzeption, Digitale Medien, Fotodesign, Grafikdesign, Illustration, Messe- und Ausstellungsdesign, Produktdesign, Text sowie Textildesign verschaffen.

Der Tarifvertrag ist bei der AGD Geschäftsstelle, im AGD Onlineshop sowie im Buchhandel erhältlich. Der AGD Vergütungstarifvertrag Design wird seit 1979 nach den Bestimmungen des Tarifvertragsgesetzes ausgehandelt, abgeschlossen und beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie bei den Landesarbeitsministerien registriert. Er ist ein wesentlicher Wegbereiter für die steigende Anerkennung der Leistungsfähigkeit und Innovationskraft von Designern. Denn Design schafft Orientierung, steigert die Innovationsfähigkeit und erhöht die Akzeptanz von Pro-

ANZEIGE



**MIETERVEREIN POTSDAM und Umgebung e.V.**

0331 / 900 901  
info@mieterverein-potsdam.de  
www.mieterverein-potsdam.de

**PARTNER auf der Seite des Mieters**

dukten und Dienstleistungen. Es trägt darüber hinaus zur Prozess- und Kostenoptimierung bei und bezieht immer stärker ökologisch und sozial nachhaltige Herstellungsverfahren ein.

Die Allianz deutscher Designer AGD ist seit mehr als 30 Jahren der Berufsverband der freiberuflichen Designer und mit rund 3000 Mitgliedern einer der größten Berufsverbände für Designer in Europa. Sie berät ihre Mitglieder in allen berufswirtschaftlichen Fragen und bildet deutschlandweit ein starkes Kreativ-Netzwerk. In der Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft, Kammern und Verbänden setzt sie sich für die Anerkennung der Leistungen der freiberuflichen Designer ein. Dazu gehören der Schutz des Urheberrechts, die angemessene Vergütung von Designleistungen und damit einhergehend die soziale Absicherung der Akteure einer Branche, die stetig wächst und deren Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg von Produkten und Dienstleistungen auf dem globalen wie dem Binnenmarkt unverzichtbar ist.

Internet: [www.agd.eu](http://www.agd.eu)

# Internet kein Kinderspielplatz

## Verstöße gegen Datenschutzregeln

(ND). Anbieter von Kinderspielfeldern missachten häufig das gesetzlich vorgeschriebene Schutzbedürfnis von Kindern. Die junge Zielgruppe wird umworben, was das Zeug hält. Zudem werden meist mit Online-Gewinnspielen, umfangreiche Daten gesammelt. Dies erbrachte eine Untersuchung von über 50 Kinderspielseiten durch das Projekt

»Verbraucherrechte in der digitalen Welt«, die der Verbraucherzentrale Bundesverband gestern in Berlin präsentierte. In 17 Fällen geht das Projekt gegen die Unternehmen vor und hat Unterlassungsverfahren eingeleitet. Spielen – für eine zunehmende Zahl von Kindern und Jugendlichen ist dies ohne das Internet kaum mehr vorstell-

bar. Ein umfassendes und kostenloses Internetangebot für Kinder wird zunehmend über Werbung finanziert. Problematisch wird die Einbindung von Werbung auf Kinderseiten, wenn Kinder nicht erkennen können, dass es sich um Werbung handelt. Mal kommt die Werbung in spielerischer Aufmachung daher, mal lässt sich Werbung nicht einfach wegzuklicken, in anderen Fällen verlinkt Werbung sogar auf Gewalt- und Kriegsspiele.

Kinderspielseiten im Internet sind keineswegs rechtsfreie Räume. Kinder sind bereits heute nach den wettbewerbsrechtlichen Vorschriften besonders schützenswert. »Die Schutzbedürftigkeit wird von vielen Anbietern aber nicht ausreichend beachtet.«

ANZEIGE

## Mehr bewegen in M-V



Sportgruppen bei Erkrankungen:

- ◆ des Bewegungsapparates
- ◆ des Nervensystems
- ◆ des Herzens und der Lunge

**Rehasportverein Hase und Igel Dabel e.V.**

im Hotel Borstel-Treff Dabel M-V  
☎ (03 84 85) 201 50  
borstel-treff-dabel@t-online.de  
www.borstel-treff.de

ANZEIGE

### Direkt am weißen Strand von Usedom



**Komfort & Service zum Verwöhnen.**

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

**Ganzjährig attraktive Arrangements**

**Strandhotel Seerose Kölpinsee**

17459 Seebad Loddin/Usedom  
Strandstraße 1 \* Tel.: (03 83 75) 540 \* Fax: 541 99  
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de



# Ehrenamt braucht mehr Förderung

Staat soll Engagement besser würdigen

**Erfurt** (dpa/nd) Initiativen der christlichen Kirchen haben mehr staatliche Unterstützung für das Ehrenamt gefordert. »Freiwilliges Engagement ist nicht zum Nulltarif zu haben«, sagte die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Karin Kortmann, kürzlich bei einer ökumenischen Tagung in Erfurt. Die Politik müsse Fördertöpfe für die Fortbildung und Qualifizierung ehrenamtlich Tätiger schaffen. Auch der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Vizepräsident der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Günther Beckstein, plä-

dierte für Anerkennung des Ehrenamts durch öffentlichen Dank und staatliche Förderung. Darüber hinaus müssten Ehrenamtliche die Möglichkeit bekommen, ihre Kompetenzen im Berufsleben anrechnen zu lassen, forderte Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx von der EKD. Sie warb für die Einführung offizieller Zertifizierungen und Nachweise. In ihrem oft langjährigen Engagement würden Ehrenamtler Qualifikationen gewinnen, die analog zu formalen Bildungsabschlüssen im »Deutschen

Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen« anerkannt werden müssten. Die Kirchen und ihre Verbände stellen laut Coenen-Marx mehr als die Hälfte des Ehrenamts in Deutschland. Die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement hätten sich in den vergangenen Jahren aber deutlich verschlechtert. Zwar sei derzeit rund jeder dritte Deutsche ehrenamtlich engagiert. Darunter seien aber meist Frauen – viele über 60 Jahre alt. »Mit dem demografischen Wandel und der steigenden Erwerbstätigkeit von Frauen deuteten sich hier Probleme

an«, sagte Coenen-Marx. Durch die verkürzte Schulzeit bis zum Abitur hätten immer weniger Jugendliche Zeit für kirchliche Verbände. Zudem fänden sozial Benachteiligte oft keinen Weg ins Ehrenamt. »Da entstehen Lücken«, sagte Kortmann.

Abhilfe schaffen könnte die Verankerung des Engagements in den sozialen Sicherungssystemen, sagen die Initiativen. Viele Ehrenamtliche übernehmen inzwischen Aufgaben von Hauptamtlichen, ihre Zeit werde aber für die Altersvorsorge nicht angerechnet.

Rund 100 Tage nach Einführung des sogenannten Bundesfreiwilligendienstes (BFD) äußerte sich Coenen-Marx skeptisch, dass das Ziel von 60 000 Freiwilligen jemals erreicht werde – den BFD angetreten hätten derzeit rund 16 000. Diese Zahl bleibe weit hinter den Erwartungen zurück.

# 5000 Sänger in Dortmund erwartet

Gospelkirchentag 2012

**Dortmund** (epd/nd). Zum Gospelkirchentag 2012 in Dortmund erwarten die Veranstalter rund 5.000 Sängerinnen und Sänger. »Wir sind ganz sicher, dass die Begeisterung für die Gospelmusik in Dortmund gut ankommen wird«, erklärte die westfälische Oberkirchenrätin Doris Damke, Vorsitzende des Trägerkreises kürzlich. Durch eine Kooperation mit dem zeitgleich stattfindenden, renommierten Chorfestival »Klangvokal« werde die Ruhrgebietsstadt in den ersten Junitagen zur »Chorhauptstadt Europas«. Zu diesem musikalischen Großereignis können

sich Chöre ab sofort unter »www.gospelkirchentag.de« anmelden. Ebenfalls ab sofort können sich Menschen melden, die das Ereignis als ehrenamtliche Helfer unterstützen möchten. »Nur durch Hilfe zahlloser Menschen, die Zeit und Geld in die Mitwirkung bei dieser Großveranstaltung stecken, kann der Gospelkirchentag zu einem besonderen Erlebnis werden.«

An die Eröffnungsveranstaltung am 1. Juni schließt sich eine »Dortmunder Gospelnacht« an. Angekündigt sind 120 Chöre in über 30 Kirchen Dortmunds und Umgebung.

Am 2. Juni wird die bekannte A-cappella-Gruppe »Wise Guys« im Rahmen einer Gala in der Westfalenhalle auftreten. Der Gospelkirchentag endet am Sonntag mit einer Massen-Chor-Probe und einem Abschlussgottesdienst.

Das Gospelfestival wird von dem Verein »Creative Kirche« mit Sitz in Witten gemeinsam mit den Vereinigten Kirchenkreisen Dortmund und Lünen sowie den Landeskirchen von Rheinland, Westfalen, Lippe und Kurhessen-Waldeck ausgerichtet. Der Gospelkirchentag, der als größtes Gospelfestival Deutschlands gilt, findet alle zwei Jahre statt. Der letzte war 2010 in Karlsruhe, wo fast 70 000 Besucher gezählt wurden. Vorherige Stationen waren Hannover (2008), Düsseldorf (2006) und Bochum (2004).

Internet: [www.gospelkirchentag.de](http://www.gospelkirchentag.de)

ANZEIGEN

**Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung!**



**Offener Wirtschaftsverband von klein- und mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Selbstständigen (Dachverband) e.V.**

Links und Unternehmer – ein Widerspruch? Für uns ist dies seit 17 Jahren gelebte Realität in der Marktwirtschaft.

Wir handeln kommunal, sozial, ökologisch. Werden Sie Mitglied im linken Unternehmerverband.

(030) 421 62 80 [www.owus.de](http://www.owus.de)

Seit über 40 Jahren eine Reise wert:

**Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.**

Ausstellung ♦ Bibliothek ♦ Archiv am Ernst-Thälmann-Platz in Hamburg

Auch 2012 wieder mit vielen Veranstaltungen und Sonderausstellungen, z.B. »60 Jahre Thälmann-Pioniere«

Informationen: [www.gedenkstaette-ernst-thaelmann.de](http://www.gedenkstaette-ernst-thaelmann.de)  
 Tarpenbekstraße 66, 20251 Hamburg ☎ (040) 47 41 84

Seit mehr als 65 Jahren: Solidarisch miteinander aktiv füreinander sozial handeln professionell helfen gemeinsam gestalten.

**VLKSSOLIDARITÄT**

Informieren Sie sich, nehmen Sie uns in Anspruch, unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied!

Volkssolidarität Bundesverband e.V.  
 Informationen: 030/27 89 70  
[bundesverband@volkssolidaritaet.de](mailto:bundesverband@volkssolidaritaet.de)  
[www.volkssolidaritaet.de](http://www.volkssolidaritaet.de)

**WORKSHOP Nachhaltigkeit**

„Landwirtschaft im Tropenparadies. Zu Fragen der Nachhaltigkeit in Kuba und der Karibik“

- **Vorträge, Präsentationen, Filme und Diskussionen:** Nachhaltigkeit in Mittelamerika. Biodiversität auf Kuba. Erneuerbare Energien und Klimawandel. Projekte und Konzepte von Non-Profit-Organisationen. Die Landwirtschaftsprojekte von Cuba Si. Die kubanische Landwirtschaft nach dem 6. Parteitag. Klimawandel und Tierproduktion. Neophyten auf Kuba – Marabú. Strategien zur Entwicklungszusammenarbeit. US-Blockade gegen Kuba und die Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Solidarität und „nachholende Entwicklung“. Trinkwasserprobleme. Urbane Landwirtschaft u. a. m.
- **Fiesta Cubana – Livemusik mit „Cuba Feeling“**

24.–26. Oktober 2011, Franz-Mehring-Platz 1 (Nähe Ostbahnhof), ND-Gebäude

**Cuba Si**

AG in der Partei DIE LINKE  
 Kleine Alexanderstraße 28  
 10178 Berlin  
 Fon: 030-24 009-455, -456  
 Mail: [berlin@cuba-si.org](mailto:berlin@cuba-si.org)  
 Web: [www.cuba-si.org](http://www.cuba-si.org)

**Wir bringen Lachen zu kranken Kindern!**

Spenden Sie jetzt für Clowns im Krankenhaus!



**ROTE NASEN**  
[www.rotenasen.de](http://www.rotenasen.de)

**OK OSTDEUTSCHES KURATORIUM VON VERBÄNDEN E.V.**

Die Verletzung elementarer Menschenrechte findet nicht nur in fernen Ländern, sondern auch in Deutschland statt.

Das OKV und die GBM haben deshalb den politischen Kampf um die Durchsetzung der Menschenrechte in der BRD zum Schwerpunkt erklärt. Der Auftakt wurde in einer eindrucksvollen Protestveranstaltung am 3. Oktober vollzogen. Angeprangert wurden Kriegsbeteiligung, soziale Ausgrenzung, Medienterror und Missachtung von aktuell 33 Kritikpunkten der UNO durch die Bundesregierung. OKV und GBM halten es für erforderlich, den politischen Druck auf die Bundesregierung weiter zu erhöhen und diesen 2012 in ein Tribunal zu den Menschenrechtsverletzungen in der BRD münden zu lassen.


**Unterstützen Sie uns dabei!**

Kontakt: OKV, Franz-Mehring-Platz 1; 10243 Berlin; Tel.: 030/2978-4630/Fax: -3630  
 Bankverbindung: Kto.: 33 59 600 BLZ: 10020500 Internet: <http://www.okv-ev.de>  
 Bank für Sozialwirtschaft E-Mail: [info@okv-ev.de](mailto:info@okv-ev.de)

Friedensarbeit in Deutschland und in aller Welt ist dringend nötig. Wir halten Kontakt zu Friedensorganisationen in 50 Ländern. Neue Mitstreiter werden gebraucht. Auf persönliche und dringende finanzielle und andere Unterstützung warten wir:

**Deutscher Friedensrat e.V.**

c/o Dr. Bärbel Schindler-Saefkow  
 Platz der Vereinten Nationen 7  
 10249 Berlin  
 Tel.: (030) 42 01 73 39 Fax: 42 01 73 38  
 Email: [saefkow-berlin@t-online.de](mailto:saefkow-berlin@t-online.de)  
 Spendenkonto: Berliner Bank, BLZ: 100 708 48  
 Kt.-Nr. 6290 77 900



**Mumia Abu-Jamal**

30 Jahre im TODESTRAKT genug ist genug

Neue Kampagne

**Freiheit für Mumia Weg mit der Todesstrafe**

Spenden für die Verteidigung:  
[www.rote-hilfe.de](http://www.rote-hilfe.de) Stichwort Mumia  
 Info: [www.freiheit-fuer-mumia.de](http://www.freiheit-fuer-mumia.de)

**GUENGL** Als Mitglied der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke streiten wir im Europaparlament fuer ein soziales Europa: friedlich, ökologisch, solidarisch.

**In Europa vereint GEGEN RECHTS!**

[www.guengl.eu](http://www.guengl.eu) • [www.dielinke-europa.eu](http://www.dielinke-europa.eu)



**DIE LINKE** IM EUROPAPARLAMENT

**KFS** Kommunales Politisches Forum Sachsen e.V.

**Kommunalpolitische Konferenz 2011**

„Kommunale Politik unter den Bedingungen der Globalisierung“

am Sonnabend, 12. November 2011, 10.00 bis 15.30 Uhr  
 in Dresden, Haus der Gewerkschaften, Schützenplatz 14

**VORTRÄGE:**

- **Deutsche Städte und Globalisierung – Auswirkungen und kommunale Reaktionen**  
*Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz (früher beim Deutschen Institut für Urbanistik)*
- **Globalisierung und Bürgerkommune**  
*N.N.*
- **Globalisierung, Standortwettbewerb und kommunale Wirtschaftsförderung**  
*Daniel Zwicker-Schwarm, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler (Deutsches Institut für Urbanistik)*
- **Wenn Kommunen ihre wirtschaftliche Betätigung über das eigene Gebiet ausweiten wollen – Ursachen, Möglichkeiten und Grenzen**  
*Dr. jur. Carolina Scheps, LL. M. (Richterin am Sozialgericht Berlin)*

Anmeldungen bitte an:  
 Kommunales Politisches Forum Sachsen e.V.  
 Telefon: (0351) 482 79 44; (0351) 482 79 45  
 Fax: (0351) 795 24 53

Großenhainer Straße 99 - 01127 Dresden  
 E-Mail: [info@kommunalforum-sachsen.de](mailto:info@kommunalforum-sachsen.de)  
 Internet: [www.kommunalforum-sachsen.de](http://www.kommunalforum-sachsen.de)

**EcoMujer e.V. feiert**

15 Jahre Zusammenarbeit zwischen Frauen aus Cuba, Lateinamerika und Deutschland

Kommt, feiert und tanzt mit uns  
 05.11.2011 ab 21 Uhr  
 Café BEGINE, Potsdamer Str. 139, 10783 Berlin

Eintritt frei - Spenden erwünscht  
[www.ecomujer.org](http://www.ecomujer.org)  
 Info@ecomujer.org  
 SSK Düsseldorf  
 BLZ 30050110  
 Konto: 85 220 101



**FSB** Förderverein Soziales und Bildung e.V.

Bildungszentrum mit Kursangeboten in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Kinderbetreuung, Erste Hilfe

Beschäftigungsprojekte und soziale Einrichtungen in Berlin-Lichtenberg

Geschäftsstelle:  
 Wartenberger Str. 24, 13053 Berlin  
 ☎ 030/ 98697043 ☎ 030/ 98114001  
[fsb\\_ev@t-online.de](mailto:fsb_ev@t-online.de)

**grh** Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

[www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) 10243 Berlin, Franz-Mehring-Platz 1  
[www.grenztruppen-der-ddr.org](http://www.grenztruppen-der-ddr.org) Telefon/ Fax (030) 29 78 42 25  
[www.sport-ddr-roeder.de](http://www.sport-ddr-roeder.de) E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag & Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr  
 Spendenkonto: Berliner Volksbank, Nr.: 578 890 0009, BLZ 100 900 00

**Massive Verletzungen sozialer und politischer Menschenrechte in der BRD**

bestimmen das Leben in vereinigt Deutschland. Besonders betroffen sind Bürger Ostdeutschlands. Unter Verfälschung historischer Tatsachen und Missachtung des Grundgesetzes werden Bürger wegen ihrer DDR-Verbundenheit und Weltanschauung kriminalisiert, ausgegrenzt, politisch und sozial diskriminiert. Öffentliche Verunglimpfungen und Beleidigungen, rechtsstaatswidrige Überprüfungen ohne Ende, Behinderung politischer Aktivitäten, willkürliche Rentenkürzungen durch Straffrenten u.a. sind alltägliche Verletzungen der „Würde des Menschen“, die nach Artikel 1 des Grundgesetzes unantastbar sein soll. Obwohl nach Artikel 3 des GG alle Menschen vor dem Gesetz gleich sein sollen und selbst Totschlag nach 20 Jahren verjährt, wird nach rechtsstaatswidrigen Gesetzen jede Mitarbeit im oder für das Ministerium für Staatssicherheit der DDR für Jahrzehnte überprüft und mit persönlichen Diffamierungen, Berufsverbots, Ausgrenzung und sozialer Abstrafung geahndet.

Die BRD verstößt damit gegen internationale Konventionen, wie es auch der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte des UNO-Wirtschafts- und Sozialrates im Mai 2011 festgestellt hat.

Die GRH leistet gegen diese menschenrechtswidrige Politik Widerstand. Sie steht Betroffenen bei und übt aktive Solidarität. Sie fordert von den politisch Verantwortlichen der Bundesrepublik, endlich Schluss zu machen mit den andauernden Menschenrechtsverletzungen im eigenen Lande statt andere Staaten und Völker über Menschenrechte zu belehren.

Gemeinsam mit den im OKV verbündeten Organisationen streitet die GRH als Menschenrechtsorganisation für eine sozial und politisch gerechte Gesellschaft sowie für die sofortige Beendigung militärischer Auslandseinsätze und eine auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtete Friedenspolitik.

**Unterstützt unser Ringen um Wahrheit, Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit. Unterstützt unsere Anliegen durch Spenden. Werdet Mitglied oder Förderer der GRH.**

**Unsere Stärke ist unsere Solidarität!**